

## Plätzchenbacken mit Papa

Auf dem Tisch steht die große Dose mit Mehl. Kleine Finger tauchen in die Dose und holen ein paar weiße Krümel heraus. Sorgfältig verreibt Leopold die Krümel auf der Tischplatte. Er zeichnet Kreise mit seinen Händen, so wie Papa es ihm gezeigt hat. Dann holt Leopold mit seinen Fingern noch mehr Mehl aus der Dose. Stolz schaut er zu Papa, der in der Küche steht. Papa kommt mit einer blauen Schüssel in den Händen zu Leopold an den Tisch. Neugierig schaut Leopold in die Schüssel hinein. „Das ist Knete!“ ruft er freudig. Mit Knete kennt Leopold sich gut aus. Erst gestern hat er einen Ball und ein Haus aus Knete gebaut. „Nein“, sagt Papa, „das ist Teig. Aus dem Teig machen wir Plätzchen.“ Mit seinem Zeigefinger berührt Leopold vorsichtig den Teig. Tatsächlich, das fühlt sich nicht wie Knete an! Staunend beobachtet Leopold, wie Papa den Teig aus der Schüssel holt und auf die weißen Kreise aus Mehl legt. „Du hast das Mehl ganz toll auf dem Tisch verteilt, Leopold!“ lobt Papa. Dann nimmt er eine große Rolle aus Holz und bewegt sie über die Teigkugel. Hin und her, hin und her. Die Kugel aus Teig wird flacher und flacher. „Ich will das machen!“ ruft Leopold aufgeregt. „Du darfst es gern probieren“ antwortet Papa. Leopold nimmt die Rolle und reibt sie über den Teig. Hin und her. Und noch einmal hin und her. Nichts passiert. Leopold strengt sich an, aber der Teig ist viel zu hart! Das ist wirklich keine Knete. „Papa, das ist zu schwer!“ sagt Leopold. Papa nimmt die Rolle wieder in seine großen starken Hände und drückt den Teig ganz flach. Hin und her, hin und her. Ganz schnell geht das! Dann gibt Papa Leopold eine Schale, in der Formen aus Metall liegen. „Mit diesen Formen stechen wir die Plätzchen aus dem Teig“ sagt Papa. Er nimmt eine Form, die aussieht wie eine Blume, und drückt sie in den Teig. Papa hebt die Form wieder an und zeigt Leopold das fertige Plätzchen. „Komm, probiere es aus!“ ruft Papa. Leopold schaut in die Schale und betrachtet die Formen. Da gibt es einen Stern, einen Kreis und ein Herz. Am Rand der Schale liegt noch eine Form. Leopold nimmt die Form heraus und zeigt sie Papa. „Das ist ein Mond“, sagt Papa. Vorsichtig drückt Leopold die Form in den Teig und hebt sie wieder heraus. Das erste Plätzchen ist fertig! Leopold freut sich. Er nimmt die nächste Form und drückt einen Stern in den Teig. Und gleich noch einen, das sieht toll aus! Gemeinsam stechen Leopold und Papa ganz viele Plätzchen in den Teig. Als sie fertig sind, möchte Leopold die Plätzchen probieren. Er nimmt einen Plätzchenmond und will ihn sich in den Mund stecken. „Nein, noch nicht essen!“ ruft Papa. „Wir müssen die Plätzchen doch erst backen!“ Papa holt ein Blech und legt die Plätzchen darauf. Dann schiebt Papa das Blech in den Backofen. Aber Leopold ist ungeduldig und will nicht warten. Auf dem Tisch liegen kleine Reste vom Teig. Als Papa nicht hinsieht, steckt Leopold sich einen Teigkrümel in den Mund. Hmmm, lecker! Schnell nimmt sich Leopold noch einen Krümel. Da kommt Papa mit dem Lappen und wischt den Tisch sauber. Nun kann Leopold nicht mehr naschen. Neugierig geht er zum Backofen. Papa hebt Leopold hoch, damit er durch das Fenster des Backofens schauen kann. Da liegen sie! All die Sterne, Kreise, Herzen, Monde und Blumen! Ob sie auch so gut schmecken werden wie der Teig?